

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1931**

268 (18.11.1931)







frei werde, damit der Faschismus vernichtet werden kann. Die Sozialdemokratie ist unser Hauptfeind im Proletariat. Gegen die Sozialdemokratie führen wir den Hauptkampf in der gegenwärtigen Periode des Klassenkampfes. Darum antworten wir auf das neueste Mandat des Parteivorstandes: Keine Spur von Glauben, kein Haarbrett Vertrauen den Erklärungen der Weis und Breitscheid, die in dreizehn Jahren bis auf den letzten Rest gezeigt haben, wer sie sind! Verschärfung des Kampfes gegen die Sozialdemokratie auf der ganzen Linie!

Die KPD will also nicht gegen die Reaktion von Harzburg und den Faschismus kämpfen, sondern gegen die Sozialdemokratie! Die Arbeiterklasse steht daraus, wie es mit der KPD steht und wird die Konsequenzen daraus ziehen!

### Nationalsozialistischer Schmugkubel über Zentrum

Zentrumspressedienst über Probe aufs Exempel

In einem schamlosen hehrischen Kommentar zur Rede Breitscheids in Darmstadt giebt der Völkische Beobachter neue Schmugkubel auch über das Zentrum aus. Es heißt in dem Artikel:

Breitscheids Rede ist aber auch deshalb zu begrüßen, weil sie mit einem Stich die ganze Lage der Zentrumspolitik zerklüftet, mit der diese vorzudie Partei ihr Bündnis mit der Sozialdemokratie noch verständig zu machen verucht. Die schwarzen Brüder erzählen nämlich ihren Gläubigen, durch dieses Bündnis werde die SPD an die Bürgerlichen gebunden und einem Abgleiten nach links verhindert. Nun ist auch diese alte Ausrede der prümderlüsternen Zentrumschergen als Lüge entlarvt. Der SPD-Jude Aufhäuser ruft zur gemeinsamen Aktion mit der KPD auf, Breitscheid macht ein offizielles Bündnisangebot, die Reichsbannertruppen beweisen durch Massenmord ihre Bündnisfähigkeit mit dem Chaos der Untermenschen, aber noch immer sitzt das päpstliche Hausrat Dr. Kaas' Zentrumsparthei im Reichsbanner. Das Zentrum leistet dem blutigen Massenmord also unmittelbar weiteren Vorschub.

In einer anderen Stelle des Hiltlerblattes ist zu lesen: „Nur über die Reichs- des roten Zentrums führt der Weg zur Freiheit.“

Ob diese Erklärungen des Völkischen Beobachters wohl als Vorbereitungen zu einer Koalition Zentrum-Nationalsozialisten anzusehen sind? Von Interesse ist in diesem Zusammenhang, was der Pressedienst des Zentrums über die politischen Konsequenzen der Heffenwahl schreibt:

Beim denkenden Teil der Nationalsozialisten ist man über das heffenwählergebnis gar nicht so erfreut, wie man nach außen hin sich den Anschein gibt. Immer näher rückt die Probe aufs Exempel. Nun muß man zeigen, was man kann! Eines ist sicher, eine wesentliche Steigerung der nationalsozialistischen Bewegung ist nicht mehr möglich, weil es für die Nationalsozialisten im bürgerlichen Lager aus dem allein ihnen der Anhang auslief, einfach nichts mehr zu erobern gibt. Was zwischen dem Zentrum und den Nationalsozialisten steht, ist so gut wie aufgegeben. Am Zentrumsturm bricht sich die Salatenkreuzflut, und im linken Lager sind nur die Gruppen durcheinander geraten, ohne daß sie aber irgendwie geschwächt worden wären. Nun aber müssen die Wechsel eingeleitet und die Versprechungen erfüllt werden! Und da liegt das große Salatenkreuz für die Salatenkreuzer! Nun sollen uns mal die Nationalsozialisten in Hessen zeigen, was sie können. Es wird für das deutsche Volk sich geradezu als ein Glücksfall herausstellen, daß in Hessen diese Generalprobe für die Regierungsweisheit der Nationalsozialisten gemacht werden kann. Das wird einen sehr interessanten und lehrreichen Aufschauungsunterricht für die anderen und größeren Wahlen bedeuten, die uns im Frühjahr bevorstehen. Endlich haben wir folgendes zu sagen: Ehe nicht Sübne geleistet ist für die unerhörten Verschlimpungen des Zentrums und seiner Führer durch die nationalsozialistische Presse, insbesondere den Völkischen Beobachter, können und werden wir mit den Nationalsozialisten nicht inrechnen.

Nun wird man ja bald sehen, wie die Dinge weiter laufen.

### Reichstagshaushaltsauschuss beginnt seine Arbeit

Bedeutende Pensionsdebatten in Aussicht

Der Haushaltsauschuss des Reichstags nimmt am Donnerstag seine Beratungen auf, die wahrscheinlich viele Wochen dauern werden. Entsprechend dem Verlangen der sozialdemokratischen Fraktion wird der Ausschuss sich zunächst mit den Anträgen auf Kürzung der hohen Pensionen beschäftigen und dabei gleichzeitig den von der Reichsregierung Anfang dieses Jahres vorgelegten Gesetzentwurf beraten. Als Berichterstatter hierfür ist der sozialdemokratische Abgeordnete Hoffmann in Aussicht genommen.

Einen weiteren wichtigen Gegenstand der Beratungen des Ausschusses stellen die Anträge auf Wänderung der Notverordnung vom 6. Oktober dar. Hier liegt neben einem umfangreichen Gesetzentwurf der Sozialdemokraten auch ein Gesetzentwurf der Bayerischen Volkspartei vor. Ferner wird sich der Haushaltsauschuss mit den Einwürfen des Reichsrats gegen frühere Beschlüsse des Reichstags über die Einfuhr von Getreide und die Erhöhung der Besitzsteuern zu beschäftigen haben.

Dah die Nationalsozialisten sich an der Tagung des Haushaltsauschusses nicht beteiligen werden, ist als sicher anzunehmen. Dagegen läßt sich bei den Deutschnationalen noch Erwägungen, ob ihre Teilnahme zweckmäßig sei. Weichen Nationalsozialisten und Deutschnationale den Beratungen fern, dann verliert der Ausschuss statt über 35 nur noch über 26 Mitglieder, von denen 9 auf die Sozialdemokraten und 5 auf die Kommunisten entfallen. Diese Mehrheitsverhältnisse, die der wirklichen Zusammenfassung des Reichstags nicht entsprechen, verleihen natürlich den Verhandlungen des Haushaltsauschusses eine besondere politische Bedeutung.

### Außendebatte in Frankreich

Paris, 17. Nov. (Eig. Draht.) In der Kammer begann am Dienstag nachmittag vor schwach besetztem Hause die Interpellationsdebatte über die Außenpolitik. Der radikale Abgeordnete Miller begründete eine Generaldeklaration über die Ergebnisse der Besprechungen Laval's in Washington. Man müsse Deutschland in den Stand versetzen, sich selbst zu helfen. Miller bemängelte auch, daß die deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen kaum mehr als 24 Stunden gedauert hätten. Das genüge nicht, um sich eingehend über so wichtige Probleme auszusprechen. Es sei ein Verhängnis in den deutsch-französischen Beziehungen, daß jede Konzeption, die Frankreich gemacht habe, ihm habe sponasweise entzogen werden müssen, so daß andere als die Franzosen den moralischen Nutzen daraus hätten. Mit einem warmen Appell, das deutsche Problem richtig anzusehen, und mit einem Hinweis darauf, daß die Abgeordneten in sechs Monaten vor den Wählern Rechenschaft ablegen müßten, beendete er seine Ausführungen.

Der radikale Abg. Margerie erklärte, Deutschland verfüge über ein beträchtliches wirtschaftliches Rückzug. Er schloß mit einem Appell, man möge Deutscher zu Hilfe kommen.

## 50 Jahre Sozialversicherung

Wohin zielen die neuen Reformpläne?

Vor fünfzig Jahren — am 17. November 1881 — wurde durch die Hofkammer Kaiser Wilhelms I. der Grund zur deutschen Sozialversicherung gelegt. Heute möchten die Lobredner des alten Regimes die deutsche Sozialversicherung am liebsten in Stille reifen. Sie sind noch tausendmal reaktionärer als das alte Regime selbst. Noch ist ihnen ihr Vorhaben nicht gelungen. Die Sozialversicherung ist jedoch bedroht. Der Reichsarbeitsminister will, wie er wiederholt erklärt hat, die Sozialversicherung durch eine Reform über die Krise hinwegretten. Ueber seine Reformpläne macht er jetzt in einem aus Anlaß des Jubiläums der deutschen Sozialversicherung veröffentlichten Artikel einige beachtenswerte Andeutungen.

Der Minister sagt, die Schwierigkeiten der Sozialversicherung seien zum Teil eine Folge des Mißverhältnisses zwischen den jetzt möglichen Einnahmen und den früher festgesetzten Leistungen, zum Teil eine Folge organischer Mängel im Bestand und Aufbau der Versicherungsanstalten und Versicherungsbehörden. Mit den geringen Mitteln, die eine im Niedergang befindliche Wirtschaft aufzubringen vermöge, könnten keine Leistungen bewirkt werden, die in der Zeit einer wirtschaftlichen Scheinblüte vorgeschrieben worden seien. Wenn die Leistungen auf den natürlichen Stand zurückgingen, dann würden die Versicherten aus ihren Beiträgen zwar einen geringeren Nutzen, diesen aber sicher haben. Sinn einer vernünftigen Deflation sei Reinigung, nicht Zerstückelung. Für die Reinigung auf dem Gebiete der Leistungen würden die Invaliden- und

Unfallversicherung den Ausgangspunkt bilden. Die organischen Veränderungen würden durch die Verhältnisse der Krankenversicherung aufgedrängt. Der Reinigungsprozess kann noch nicht als abgeschlossen gelten. Ist für die heutigen Verhältnisse noch die gegenwärtige Zahl der Krankentassen, der Berufsgenossenschaften und der Landesversicherungsanstalten erforderlich? Selbst wenn in der Zusammenlegung von Gebietsversicherungsanstalten der Sparsiegler nicht gleich sichtbar würde, der Leistungserfolg wäre sofort greifbar: die Verwaltung wird besser, sorgfältiger und wirksamer werden.

Das Wichtigste erfährt man auch aus diesen Mitteilungen des Reichsarbeitsministers über die Sozialreformpläne der Regierung nicht. Eine Vereinfachung der Sozialversicherung wird längst von den Gewerkschaften selbst gefordert. Sie verlangen seit Jahren Beseitigung der Zwergklassen und darüber hinaus eine zweckmäßigere Gestaltung der Sozialversicherung, damit die Betreuung der Versicherten billiger und prompter vor sich gehen kann. Sie verlangen aber auch maßgebenden Einfluss der Versicherten. Wie sieht es mit ihm in der „Reform“?

Der „Reinigungsprozess“ in der Sozialversicherung soll sich nach der Mitteilung des Ministers auch auf die Leistungen erstrecken. Die Versicherten — betont der Minister — sollen einen zwar geringeren, aber sicheren Nutzen haben. Mit einem so allgemein gehaltenen Versprechen ist nicht viel anzufangen. Gegenüber den Leistungsabbauplänen für die Sozialversicherung muß man ebenso wie gegenüber dem Lohnabbau fragen: Wie weit soll denn abgebaut werden? Wo ist die Grenze? Heraus mit dem Ziel, damit wir wissen, wie wir dran sind!

### Verschärfte Außenhandelskontrolle

Wo bleiben die Devisen?

Wie die WTB-Handelsdienst erfährt, steht eine Verschärfung der Außenhandelskontrolle zwecks restloser Erfassung der Deviseneinnahmen unmittelbar bevor. Die Vorarbeiten für die zu ergreifenden Maßnahmen bei den zuständigen Stellen sind bereits abgeschlossen. Die Verschärfung der Außenhandelskontrolle steht mit der Gestaltung der Devisenlage der Reichsbank in Zusammenhang, die nach dem Ausweis vom 14. November einen Rückgang der Bestände an Gold und devisenfähigen Devisen um 72,2 Millionen Mark hat. Die fortgesetzten Kreditrückzahlungen an das Ausland sind der Hauptgrund (1) für die Devisenabgänge der letzten Monate.

Trotzdem in der Zeit vom Januar bis Oktober 1931 im deutschen Außenhandel ein Ueberschuss von rund 2358 Millionen Mark erzielt wurde, mehren sich die Devisenverluste ständig. Die Devisen der Noten durch Gold und devisenfähige Devisen betrug dabei diese Woche 20,79 gegen 27,89 in der Vorwoche.

Angeht es dieser Situation kann man — auch bei Berücksichtigung der ungenügenden Stillhalteabkommen — den Verdacht nicht von sich weisen, daß andere weitig Devisen ins Ausland rutschen und daß sich im engsten Verein mit dem Handel über die Grenze eine nicht unbeträchtliche Kapitalflucht vollzieht. Die Vöcher, durch die das Kapital nach dem Ausland geht, sind ohne Zweifel bei weitem noch nicht gestopft. Es scheint der Fall zu sein, daß Importdevisen zu weitherzig jugeteilt werden und zwar in der Art, daß die Zuteilung von Importdevisen auf einen weit zurückliegenden Zeitpunkt abgestellt ist, dem der heutige Import gar nicht mehr entspricht. Die Reichsregierung sollte sich mal um diese Mafaffe im Devisenregiment kümmern. Die Gegenläufe zwischen der Devisenbilanz und unserem Außenhandel legen den Verdacht nahe, daß hier nicht alles in Ordnung ist.

Die verschärften Devisenvorschriften sind schon bereits (einschließlich auch Erleichterungen für den Kleinereisverkehr) erlassen worden. In einer Durchführungsvorderordnung zur Devisenverordnung wird angeordnet, daß künftig alle Waren, die aus dem deutschen Wirtschaftsgebiet ausgeführt werden, durch Uebergabe einer Exportvalutaerklärung nach vorgeschriebenem Muster der Reichsbank anzumelden sind. Außerdem haben die Exporteure dreimal monatlich der örtlich zuständigen Reichsbankakt mitzuteilen, an welche Devisenbank sie die eingegangenen Exportvaluten abgeliefert haben, oder von welcher Reichsbankanstalt ihnen die Devisen freigegeben wurden. Zuzwischenhandlungen gegen diese Vorschriften werden mit schweren Strafen bedroht.

### Wiedereinfuhrscheine für Fabrikate aus Gerste und Hafer

Berlin, 17. Nov. Um die hauptsächlich in der Hauptproduktionsgebiete Süddeutschlands ungenügenden Preisverhältnisse am Branntweinmarkt, die eine Folge der im Verhältnis zum Verkaufsbedürfnis der Landwirtschaft ungenügenden Nachfrage der Brauereien und Mälzereien sind, wichtiger zu gestalten, hat der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, Adels, Mittel zur Verflaumung gestellt, die die Durchführung einer Stützungsaktion für Branntwein in Süddeutschland unter Mitwirkung von Landesregierungen, Handels- und Genossenschaftlichen ermöglichen. Zur weiteren Entlastung des Brauereimarktes werden durch eine am 19. November im Reichsanzeiger erscheinende Verordnung die Einfuhrscheine für Mais und für Erzeugnisse aus Gerste, mit Ausnahme von Gerstenmehl, das nicht bei der Herstellung von Graupen entstanden ist, wieder eingeführt.

Immer wieder Osthilfe

WTB, Berlin, 17. Nov. Der Reichspräsident hat heute auf Grund des Artikels 48 Absatz 2 der Reichsverfassung eine Verordnung zur Sicherung der Ernte und der landwirtschaftlichen Entschuldung im Osthilfegebiet erlassen.

### Französischer Fünfjahrplan für Europa

WTB, Paris, 18. Nov. Der französische Studienauschuss für die europäische Kolonisation nahm die Grundlinien eines Fünfjahrplans für Europa ausgearbeitet hat. Der Studienauschuss brachte den Wunsch zum Ausdruck, daß die deutsch-französischen Wirtschaftskommissionen sich mit der Durchführung größerer internationaler Arbeiten beschäftigen möge, wobei sie den Behörden die Sorge überlassen solle, zu prüfen, in welcher Reihenfolge diese Arbeiten in Angriff genommen werden könnten.

Rettung der Indientonferenz?

Die Bemühungen, die während des Wochenendes zur Rettung der Indientonferenz angestellt worden sind, haben den Erfolg gehabt, daß vor der Auflösung der Konferenz ein wichtiger Teil der Arbeiten zu Ende geführt wird.

## Aus aller Welt

Zulassung von Glücksspielen in Badeorten?

WTB, Berlin, 17. Nov. Nach verschiedenen Zeitungsmeldungen soll Reichsfinanzminister Dietrich anlässlich seiner Abreise in Hessen sich für die Einführung von Glücksspielen in Badeorten ausgesprochen haben. Diese Mitteilung ist unrichtig. Richtig ist vielmehr, daß Reichsfinanzminister Dietrich während seines Aufenthaltes in Hessen Anregungen und Wünsche über Zulassung von Glücksspielen in Badeorten entgegengenommen hat, ohne selbst dazu Stellung zu nehmen.

Selbstmordversuch einer Familie

WTB, Jülich, 17. Nov. Die Familie des Bankiers Adler, bestehend aus Mann, Frau und Sohn, wurde gestern in der Wohnung bewußlos aufgefunden. Bankier Adler hatte versucht, sich und seine Familie durch Gas zu vergiften. Alle drei schweben in Lebensgefahr. Als Chef des Bankhauses Adler u. Co. Kommanditgesellschaft in Jülich, hatte er der Kaffe 250 000 Franken entnommen, um private Schulden zu bezahlen und war deswegen zur Disposition gestellt worden.

Strassenbahn rennt in ein Haus

London, 17. Nov. Im Osten Londons, in Plaistow, entleerte ein Strassenbahnwagen und rannte in ein Haus hinein. 14 Personen wurden verletzt.

Verkauf von „R. 100“

Das englische Luftfahrtministerium hat das englische Luftschiff „R. 100“, dessen Schwelertschiff „R. 101“ vor Jahresfrist in Frankreich verbrannte, an die Firma Elton Lepp auf Abbruch verkauft. Das Luftschiff, dessen Bau 8 bis 10 Millionen Mark gekostet hatte, wird verschrotet werden. „R. 100“ hat im vergangenen Jahr einen auf verlaufenen Flug nach Kanada und zurück gemacht; trotzdem vermochte die Luftschiffahrt in England nicht populär zu werden.

Kapitalistenkammerung

Das Spielcasino in Rizza lacht einen „Banker“. Das der früher sehr begährte Casino bereits seit langem verwaist ist, dürfte auf den in Monte Carlo feststehenden schlechten Verlauf der Spielkäse an der Riviera zurückzuführen sein. Durch diesen schlechten Verlauf der Spielkäse sind nämlich die Wahrscheinlichkeitskoeffizienten, auf denen die Gewinnchance der Banken beruht, nicht mehr anwendbar. Das Fehlen der leichtsinnigen Spieler und der großen Masse ohne Gewinnroutine bewirkt, daß die Spielbanken an der Riviera nicht mehr aussahen müssen, als sie einnehmen. Kürzlich mußte das Casino in Monte Carlo an einen einzigen Spieler 800 000 Mark auszuhändigen — ohne daß es, wie sonst meist in solchen Fällen, an den folgenden Tagen einen Ausverkauf gab.

Der „Krieg“ auf Korsika

Das gegen die forsikchen Banditen einsetzende Polizeikorps wurde durch Marineverbände verstärkt. Ueber 100 Personen sind inzwischen verhaftet worden — aber meistens nur Verwandte der Banditen. Ein auf einem Felsen entdecktes Haus des Räuberhauptmanns Saba wurde durch Granaten zerstört.

Umzugsverbot in Anhalt

Desau, 17. Nov. Die anhaltische Regierung hat alle Verläumdungen und Unläue unter freiem Himmel verboten. Ausgenommen sind unpolitische Verankertungen dieser Art, die aber der Genehmigung der Regierung unterliegen.

### Kahnenelbogen gegen Kaution wieder aus Haft entlassen

Berlin, 17. Nov. (Eig. Draht.) Der Generaldirektor Ludwig Kahnenelbogen ist am Dienstag gegen eine Kaution von 100 000 Mark aus der Haft entlassen worden. Die Kaution soll angeblich von seiner Frau, der bekannten Schauspielerin Durieux, aufgebracht worden sein. Das Privatvermögen Kahnenelbogens selbst befindet sich in der Verwaltung einer Treubandgesellschaft.

Berlin, 17. Nov. In Sachen Kahnenelbogen hat die Staatsanwaltschaft I gegen den Beschluß des Untersuchungsrichters Beschwerde eingelegt mit dem Ziel, daß die Leistung einer höheren Sicherheit als 100 000 RM. für die Vernehmung von der Untersuchungshaft erreicht wird.

### Die Ueberfüllung im Herzleberus

Die Vollerfüllung der Württembergischen Herzleberus befähigte sich mit der Ueberfüllung der akademischen Berufe im allgemeinen und des ärztlichen Berufes im besonderen und kam zur einstimmigen Annahme einer Entschlebung, in der die sich hieraus für die Qualität der ärztlichen Berufsausübung ergebenden Gefahren darstellt und die württembergische Regierung aufgefordert wird, „alsbald in Gemeinschaft mit dem Reichsinnenministerium und mit den Länderregierungen eine Drosselung des Zustroms zu den höheren Schulen und zu den Hochschulen einzutreten zu lassen, sowie die zuständigen Reichsbehörden zu einer beschleunigten Neuordnung der ärztlichen Studienordnung zu veranlassen.“



# Freistaat Baden

## Devisenerleichterungen im Grenzverkehr

Das Reichswirtschaftsministerium hat auf Grund der 6. Durchführungsverordnung zur Devisenverordnung Erleichterungen für den Grenzverkehr getroffen. So entfällt die Eintragungspflicht in dem Reisepaß im Grenzverkehr. Bei Umwechslung von Beträgen bis zu 30 RM. wöchentlich durch Geldanhalten in Grensorten und bei Umwechslung von Beträgen bis zu 50 RM. im Umwechslungsverkehr in den Eisenbahnhäusern durch Angehörige der Deutschen Reichsbank. Keiner besonderen Genehmigung der Devisenbewirtschaftungsstellen bedarf es im Grenzverkehr: Bei der Umwechslung des Vermögens von eingeführten Waren durch ausländische Besucher deutscher Grenzstädte bis zum Betrag von 200 RM. für jeden Markttag, bei der Umwechslung von Reichsmarkbeträgen durch Personen, die regelmäßig Arbeitslöhne, Gehälter, Renten oder ähnliche Bezüge aus inländischen Quellen beziehen, ihren ständigen Wohnsitz im ausländischen Grenzgebiet haben und regelmäßig die Grenze an einer bestimmten Stelle überschreiten, bis zum Höchstbetrage von 1000 RM. im Monat, und bei Umwechslung von Beträgen durch im ausländischen Grenzgebiet aufstehende Personen, wenn die Beträge von einem freien Gutachten bei einer in inländischen Grenzgebiet anässigen Geldanstalt stammen, bis zum Betrage von 500 RM. je Monat. Ferner sind zur Erleichterung des Reiseverkehrs für Ausländer und Beauftragte von Firmen, die im Besitz einer allgemeinen Genehmigung sind, Vorkehrungen getroffen, die sie vor Weiterungen bei der Revision ihrer legitim mitgeführten Reichsmark und Devisenbestände schützen sollen, wenn sie Deutschland verlassen.

### „Justiz“

#### Freisprechendes Urteil im Müllerlied-Prozess

Das Karlsruher, 17. Nov. Das Oberlandesgericht hatte sich mit der Revisionsverhandlung in der Müllerliedangelegenheit des Ministers a. D. Dr. h. c. Kemmle, wegen der bekannten Vorgänge in Mühlheim durch Hinwendung des Müllerliedes herangezogen, zu befassen. Sowohl das Amtsgericht Mühlheim, als auch die Strafkammer des Landesgerichts Freiburg hatten auf Freispruch erkannt und eine Freisprechung nicht für vorliegend erachtet. Das Oberlandesgericht bestätigte den Spruch der Vorinstanzen.

#### Beamte und Notverordnungspolitik

Das Karlsruher, 17. Nov. Kürzlich fand in Karlsruhe eine Tagung der Arbeitsgemeinschaft der süddeutschen Verbände der Beamten der höheren mittleren Dienstes statt, die sehr stark von Vertretern aus Baden, Württemberg, Hessen und Baden besucht war. Vorwiegend wurden die Notverordnungen des Reiches und der süddeutschen Länder auf allgemein beamtenrechtlichem und beziehungsweise rechtlichem Gebiet behandelt. Mit allen Mitteln sei die Wiederherstellung der durch die Notverordnungen preisgegebenen Einheitlichkeit der Besoldung der Reichs- und Landesbeamten anzustreben. Die in der badischen Haushaltsnotverordnung vom 9. Oktober 1931 angeordnete Zulagenmehrheit ist in der Zwischenzeit von anderen Ländern für ihre Beamten aufgehoben bzw. gemindert worden. Hessen, das als einziges Land außer Baden die Gehaltsnachzahlung versagt hat, soll diese wieder aufgehoben haben. Die badische Regierung, die die Auffassung vertritt, daß die unterschiedliche Besoldung von Reichs- und Landesbeamten vermeiden werden muß, wird daher, wie auf der Tagung erklärt wurde, nicht umhin können, die Forderungen daraus zu ziehen.

#### Die Gerüchtemacherei der bürgerlichen Presse

Von der Deutschen Volkspartei wird mitgeteilt: Eine Karlsruher Zeitung brachte am 13. November „von geschätzter Seite“ unter der Überschrift „Aberhand Kombinationen“ einen Bericht über die bevorstehenden personellen Veränderungen in der badischen Verwaltung. Die geschätzte Seite“ erweist sich als höchst unorientiert und durch ihre Unklarheit, „Aberhand Kombinationen“ selbst befähigt. Deshalb eribrigt es sich auch, zu den angeblichen Einwendungen des Herrn Finanzministers Dr. Mattes Stellung zu nehmen, da zu allen diesen Fragen von Seiten des Finanzministeriums im Staatsministerium noch keine Stellung genommen worden ist.

#### Studentenschaft gegen Kolleggeld-Erhöhung

In Freiburg fanden zwei stark besuchte Versammlungen der Studentenschaft der Universität Freiburg statt, zu denen etwa ein Drittel der in Freiburg immatrikulierten Studenten erschienen war. In den Versammlungen wurde Stellung genommen zu der zu Beginn der Wintersemester erfolgten Kolleggeld-Erhöhung, die als untragbar bezeichnet wurde. In einer Abstimmungsfrage sprachen sich 772 Studenten für den Abbruch des Kolleggeldes, während 143 dagegen waren. Ein von den Versammlungen gebildeter Ausschuss soll versuchen mit der badischen Regierung über eine Ermäßi-

gung der Gebühren zu verhandeln. Falls diese Verhandlungen bis zum 15. Dezember ohne Erfolg bleiben sollten, sollen weitere Versammlungen abgehalten werden, in denen die weitere Taktik des Vorgehens festgelegt werden soll.

23. Offenburger, 16. Nov. Wie zu erwarten war, steht nach der am vergangenen Donnerstag in Offenburger stattgefundenen Landblatt-Versammlung des Landesverbandes Bad. Landbauvereine auch beim Freiverkauf der majorgemäßigten Landparzellen das Landgeschäft ein. In Regels-

burt konnten bereits 250 Bektner Landblatt auf eine oberbadische Firma verkauft werden. Bezahlt wird bei einwandfreier Ware 62 Mark pro Bektner.

Süddeutscher Rundfunk. Montag, 23. November, spricht in der Zeit von 18.40 Uhr bis 19.05 Uhr im Süddeutschen Rundfunk Amtsgeschäftsdirektor Dr. Kallee über das Thema: „Die Notverordnungen und das Arbeitsrecht“. Freitag, 27. November d. J., in der Zeit von 16 bis 17.05 Uhr bringt das Programm des Süddeutschen Rundfunk Resitationen und Lieber: „Frauen der Arbeit“.

# Tatsachen sprechen

## Der Schlachtruf der Reaktion gegen die Arbeiterschaft

### „Bezeitigt die Goldwährung und sperrt die Grenzen“

Die nationalsozialistische und die deutschnationale Presse ringen um die Palme, wie sie die ohnehin völlig darniederliegende deutsche Wirtschaft restlos zerrümmern können. Dabei scheint der deutschnationale Bad. Zeitung, die seit einigen Tagen wieder als „Reichsnachrichtenblatt des Stahlhelm“ zeichnet, das geeignete Mittel zu sein, auf die Bezeitigung der Goldwährung hinzuwirken, da nach ihrer Auffassung und nach ihren Wünschen damit paradiesische Zeiten in Deutschland anbrechen würden, wobei sich allerdings fragt, wenn diese paradiesischen Zeiten gute kommen. Angesichts dieser ununterbrochenen Forderung nach Bezeitigung der Goldwährung trifft es sich gut, daß just in diesen Tagen der bekannte Nationalökonom Professor Bonn im Deutschen Volkswirt sich eingehend mit den deutschnationalen Rezepten auf Bezeitigung der Goldwährung befaßt und dazu folgende Feststellungen macht:

„So ungeheuerlich es erscheint, es handelt sich bei der gegenwärtigen Inflationsschizorie um die Bekibehaltung von Einzelnen zu Lasten der Arbeitenden. Der Grundgedanke dieser neuen Inflation geht in industriellen Kreisen von der Voraussetzung aus, man könne die Geldlöshne dabei unberührt lassen. Wenn die Kaufkraft des Geldes entsprechend sinkt, werde der Anteil der Arbeiter am Sozialprodukt, ohne daß sie es merken, entsprechend gekürzt, und der der Unternehmer entsprechend erhöht. Trotz erschütternder Mißerfolge herrscht in Deutschland immer noch der Glaube, daß die Verteilung, vielfach die Generaldirektoren, mit dem Unternehmen gleichbedeutend seien und daß dieser Identität gegenüber alle anderen Interessen nicht von Bedeutung seien, ein Anspruch, der sehr eigenartig berührt in einem Zeitpunkt, wo das ganze Unternehmen oft nur das äußere Zeichen verfehlter Kapitaldisposition vorstellt.“

So wird uns von wissenschaftlicher Seite dargelegt, daß mit einer übertriebenen Wertverherrlichung und Generaldirektorenanbetung die verfehlte Kapitaldisposition vertuscht werden soll und dabei mit einer neuen Inflation auf dem Rücken der Arbeiterschaft aller Grade die Fehler wieder gutgemacht werden sollen, welche unfähige Direktoren der deutschen Wirtschaft aufgeladen haben, ohne daß dabei bei der kommenden Entwicklung dann diese Generaldirektoren irgendein materiell zu Schaden kommen. Die neue Inflation soll die Unternehmer und ihre Generaldirektoren frei machen, die Arbeiterschaft jedoch erst recht in Ketten schlagen — eine Feststellung, die allerdings den Stahlhelmlenten nicht bekannt gegeben wird, wenn das Stahlhelmsblatt seinen Lesern Lobeshymnen auf eine Wtkehr von der Goldwährung singt.

In die gleiche Reihe des Schlachtrufs der Reaktion gegen die Arbeiterschaft steht die neuerdings vom nationalsozialistischen Führer stark propagierte Forderung: „Wann werden die Grenzen geschlossen, Herr Reichskanzler Brüning?“, wobei gleichzeitig eine Rechnung darüber aufgemacht wird, was Deutschland an Eiern und Gemüse, Kleidung und Maschinen sowie anderen Dingen vom Ausland bezogen hat. Verschwiegen wird allerdings dabei im Führer, daß auch das Ausland von Deutschland bezieht, und daß die deutsche Arbeiterschaft bald restlos auf die Straße gesetzt werden müßte, wenn das Ausland mit ähnlichen Rezepten arbeiten würde, wie sie die Nationalsozialisten empfehlen. England scheint ja jetzt, nachdem es eine „nationale“ Regierung hat, den Weg einer nationalen Zollpolitik zu gehen und die deutsche Wirtschaft wird dann bald spüren, wohin es führt, wenn alle Länder den gleichen Weg der gegenseitigen Abschneuerung beschreiten. Der Erfolg wird nicht etwa sein, daß es dann den einzelnen Ländern besser geht, sondern der Erfolg wird sein, daß alle Völker noch viel mehr als bisher hungern und verelenden. Was jedoch die deutsche Wirtschaft betrifft, daß Deutschland viel besser fährt, wenn die Länder ihre Grenzen offen halten, als wenn sie sie nach nationalsozialistischen Re-

zepten schließen. Die Aufstellung des statistischen Reichsamtes, die übrigens eine Unterbrechung des konjunkturellen Rückganges des Welthandels zum ersten Male nach längerer Zeit zeigt, gibt uns folgendes Bild:

Der Anteil Europas am Weltbndel hat sich weiter erhöht, womit sich eine schon seit längerem zu beobachtende Tendenz stärker ausspricht. Von dem Rückgang sind die europäischen Staaten verschieden betroffen worden, was ja auch zu handelspolitischen Auseinandersetzungen geführt hat. Deutschland schneidet günstiger ab, weil sein Einfuhrückgang weit größer ist als der Ausfuhrückgang. Die deutsche Wareneinfuhr ging im ersten Halbjahr 1931 gegenüber dem ersten Halbjahr 1930 um 33,3 Prozent zurück. Bei Großbritannien ist ein Rückgang von 22,1 Prozent, bei Frankreich von 13,3, bei Belgien-Luxemburg von 24,5, bei Holland von 22,3 und bei Dänemark von 17,1 Prozent festzustellen. Stark ist auch der Rückgang der Tschechoslowakei (31,8). Der Rückgang in Italien reicht mit 30,4 fast an den der Tschechoslowakei und Deutschlands. Bei Polen (mit Danzig) ist ein Rückgang von 29,6 festzustellen. Rußland, das ja härtesten Warenbedarf hat und Anleihen in Form von Waren aufnimmt, bucht einen Rückgang von 6,6 Prozent.

Was jedoch die spezielle deutsche Außenhandelsbilanz betrifft, so weist sie im Oktober den außerordentlich hohen Ausfuhrüberschuß von 396 Millionen Reichsmark aus.

Sie übertrifft damit noch den Septemberüberschuß von 387 Millionen, der bereits einen Rekord darstellte. Einrücklich der Reparationsrückstellungen (13 Millionen) beträgt die Ausfuhr im Oktober 879 Millionen. Sie ist gegenüber dem Vormonat um etwa 6 Prozent gestiegen. Mengennmäßig ist die Steigerung noch etwas größer, da der Durchschnittswert der Ausfuhr um zwei Prozent gesunken ist. Die Ausfuhrerhöhung entfällt fast vollständig auf die Gruppe der Fertigwaren, die von 646 Millionen im September auf 691 Millionen im Oktober gestiegen ist und damit, seit dem Sommer d. J. ziemlich kontinuierlich ansteigend, den höchsten Monatsstand dieses Jahres erreicht hat.

Die Einfuhr, die im September einen Rekordtiefstand von 448 Millionen erreicht hatte, hat im Oktober um 7,8 Prozent auf 483 Millionen zugenommen. Da der Durchschnittswert erneut zurückgegangen ist (um 3,2 Prozent), ist die mengenmäßige Zunahme noch größer. Die wertmäßige Zunahme entfällt ausschließlich auf Lebensmittel und Fertigwaren. Die Rohstoffeinfuhr hat wertmäßig einen kleinen Rückgang, mengenmäßig zweifellos eine Steigerung erfahren.

Wiederum zeigt sich, daß Deutschlands Außenhandel eine beträchtliche Elastizität besitzt. Zwar ist das Volumen des deutschen Außenhandels im Vergleich zum Vorjahre stark zusammengeschrumpft: das Ergebnis der diesjährigen Oktobereinfuhr ist um 40 Prozent niedriger als dasjenige der vorjährigen Oktobereinfuhr; die Oktoberausfuhr dieses Jahres ist um etwa 20 Prozent geringer als die des Vorjahres. Aber auf diesem stark gedroffenen Niveau, in dem sich die durch die Weltkrise bewirkte Schwächung der Kaufkraft der Märkte widerspiegelt, ist es, wenn auch unter großen Opfern, gelungen, in den ersten zehn Monaten des Jahres 1931 einen Ausfuhrüberschuß von 2,36 Milliarden zu erzielen, d. i. 1,14 Milliarden mehr oder fast doppelt soviel wie in der gleichen Zeit des Vorjahres.

So sehen also die Dinge, die übrigens zeigen, daß das Problem darin liegt, die innere Kaufkraft des deutschen Volkes zu heben, in Wirklichkeit aus und wenn daher nach dem nationalsozialistischen Rezept des Führer die Grenzen geschlossen würden, so hätte nicht die übrige Welt, sondern das deutsche Volk das Nachsehen. Denn so dumm wird doch wohl niemand die Staatsmänner der übrigen Welt halten, daß sie sich bieten lassen würden, daß Deutschland seine Grenzen sperrt, die übrigen Länder sie jedoch weit offen, um mit Hungerlöhnen hergestellte deutsche Ware zu kaufen. Die deutsch-schweizerischen Handelsvertragschwierigkeiten verraten bereits, wohin es führt, wenn Deutschland über das berechnete Maß hinaus Einfuhrschwierigkeiten macht und die neuerliche Schutzollmanie in England zeigt drastisch, daß das deutsche Volk das Nachsehen hat, wenn von deutscher nationalsozialistischer Seite aus gepredigt wird: „Wann werden die Grenzen geschlossen?“ Wie schon so oft, feuern damit die Nationalsozialisten Schüsse gegen das Ausland, die letzten Endes gegen Deutschland losgehen, ohne daß allerdings bis heute den nationalsozialistischen Anhängern die Augen darüber aufgegangen sind, welche Drachensaat gar zum Schaden des deutschen Volkes gelät wird.

**Flucke in der Wäsche?**

Ja, das kommt vor im Haushalt: Umgefallene Tinte, Obst, Wein, Kaffee, Kakao und manches mehr verursacht mitunter hartnäckige Flecken. Wenn sie nicht ohne weiteres in der Persilwäsche zu entfernen sind, dann versuchen Sie es am besten mit Sil. Verflechte und vergilbte Wäsche erhält durch einmaliges Kochen in kalt angesetzter Sillosung wieder ihr ursprüngliches gutes Aussehen. Vorheriges Einweichen in Henko-Bleichsoda empfiehlt sich.

**Sil**

zum Bleichen -  
von jung bis alt!

2 190/31.3



### Gewerkschaftliches

#### Mannheimer Hafnarbeiter lehnen Schiedspruch ab

Eine stark besuchte Versammlung der Hafnarbeiter von Mannheim-Ludwigshafen lehnt heute den Schiedspruch des Schlichtungsausschusses, der eine sechsprozentige Lohnsenkung vorseht, einstimmig ab. Weiter beschlossen die Versammelten, falls keine Aufhebung des Schiedspruchs erfolgt, die Arbeit einzustellen. Damit ist mit der Ausdehnung des Hafnarbeiterstreiks in Duisburg-Kuhrort auch auf Mannheim-Ludwigshafen zu rechnen.

#### Gesamtsstreik der Duisburg-Kuhrorter Hafnarbeiter

Duisburg-Hamborn, 17. Nov. Der gestern abend ausgegebenen offiziellen Streikparole sind heute früh die Arbeiter sämtlicher in den Duisburg-Kuhrorter Hafnanlagen befindlichen Firmen gefolgt. Der gesamte Umschlags- und Güterverkehr ruht. Vom Zustand nicht berührt sind die staatlichen Kippanlagen, sowie die Kohlenladeanlagen des Kohlenfotors. Im Streik befinden sich etwa 800 Mann. Die Arbeitgeber haben den vom Schlichter gefällten Schiedspruch, der eine Lohnsenkung von 5,2 Prozent vorseht, angenommen und seine Verbindlichkeitsklärung beantragt.

#### Ergebnislose Lohnverhandlungen im Ruhrbergbau

Essen, 17. Nov. In den heutigen Lohnverhandlungen zwischen Zechenverband und den Bergarbeiterverbänden, in denen der Zechenverband eine 10prozentige Kürzung der Löhne forderte, wurde eine Einigung nicht erzielt. Die Schlichtungsverhandlungen finden voraussichtlich am 23. November statt.

#### Schredschüsse

Die Arbeitgeber drohen

Die Arbeitgeber sehen, daß die Öffentlichkeit sich mehr und mehr vom Lohnabstufungsproblem abwendet. Das starke Echo des Warnrufs des Schlichters für die Berliner Metallindustrie ist ihnen in die Glieder gefahren. Sie fürchten, daß je länger je mehr die Arbeiter in ihrem Kampf gegen den Lohnabstufungsplan aus der breiten Öffentlichkeit heraus psychologisch wertvolle Unterstützung erhält. Sie rechnen damit, daß die Regierung unter dem Druck der Lohnabstufungen und angesichts der Haltung der Öffentlichkeit nicht mehr so wie bisher in der Lohnfrage den Abwehrmaßnahmen entgegenkommt. Regierung und Arbeiterschaft sollen daher eingeschüchelt werden. Die ersten Einschüchterungsversuche sind bereits erfolgt. Die Kündigung der Arbeitsverträge durch den Zechenverband ist der Haupteinschüchterungsstoß. Ein zweiter Schredschuß ist die Gesamtkündigung in der Metallindustrie Frankfurt a. M. Auch in der Textilindustrie fehlt es nicht an ähnlichen Schredmanövern.

Die Ueberlegung der Strategen dieser Einschüchterungsoffensive lautet etwa folgendermaßen: Die Regierung kann in diesen Tagen unmöglich größere Arbeitskämpfe zulassen; denn unter dem Druck der allgemeinen Not und angesichts des Treibens der Terroristen bei den Nationalsozialisten und Kommunisten könnten solche Arbeitskämpfe unter Umständen einen höchst bedenklichen Charakter annehmen. Die Regierung muß eine offene Kraftprobe in einem großen Arbeitskonflikt verbieten. Man braucht also die Regierung nur durch die Schaffung der Möglichkeit gefährlicher Arbeitskonflikte gehörig unter Druck zu setzen, dann wird sie schon rechtzeitig bei den bevorstehenden Tarifverhandlungen im Bergbau und in der Eisenindustrie nachgeben. Und die Arbeiterschaft? Laufende zittern um ihre Arbeitsplätze. Man braucht also nur rechtzeitig das Arbeitsverhältnis zu kündigen und Ausperrungsmaßnahmen heraufzubeschwören, dann werden auch die Gewerkschaften zu Kreuzen kriechen. Diese Rechnung ist, soweit die Arbeiterschaft in Frage kommt, bestimmt nicht richtig. Gewiß ist die Angst vor Arbeitslosigkeit nicht leicht zu nehmen. Arbeitslosendruck ist ein schrecklich bitteres Brot. Die Scharfmacher im Arbeitgeberlager übersehen aber, daß heute in der Arbeiterschaft, eben weil der Druck so fürchterlich ist, die Kampfkraft noch nie so groß war wie in diesen Tagen, muß ein offener Arbeitstempel schnell gefährliche Formen annehmen. Die Gewerkschaften haben gewiß infolge der Not, infolge der hohen Unterhaltungslasten seit Monaten schwer bluten müssen. Aber ohnmächtig sind sie wahrhaftig nicht. Wer die Gewerkschaften für kampfunfähig hält, kann sehr leicht eines Tages sehr unangenehm überrascht werden.

Der Kampf der Arbeiter um ihren Lohn ist heute ein Existenzkampf im wahren Sinne des Wortes, ein Existenzkampf auch für den Staat. Und daher muß die Regierung rechtzeitig den Terroristen die Öffentlichkeit zu alarmieren, reich karmachen, daß sie mit solchen Methoden nicht weiterkommen. Es wäre verhängnisvoll, wenn bei der Entscheidung über den Kurs in der Lohnfrage, die im Anschluß an die Verhandlungen des Wirtschaftsrates getroffen wird, die Regierung den Eindruck erweiden würde, daß sie vor den Terroristen im Arbeitgeberlager zurückgewichen ist. Leute, die in einer schon mit Pulverdampf erfüllten Atmosphäre Schredschüsse abfeuern, verdienen keine Rücksicht.

#### Arbeiter! Klassengenossen! Uebt Solidarität!

Im äußersten Winkel des Vogtlandes kämpft seit Jahrzehnten eine kleine Schicht Arbeiter mutig um die Ziele der Arbeiterschaft. Trotz aller Opfer geht es dort nur sehr langsam vorwärts. Der Grund dafür liegt in der Eigenart der Industrie, die dort zu Hause ist. Marktneutirchen, der Mittelpunkt dieses Bezirks, das durch seine Musikindustrie weltbekannt ist, ist heute eine Nazibühne. All die kleinen und großen Unternehmer fördern heute die ihnen ungehörige Nazibewegung mehr oder weniger und geben rücksichtslos gegen unsere Genossen vor. Dasselbe Unternehmertum scheut sich aber nicht, mit den organisierten Arbeitern im Reich Geschäfte zu machen und die schwer verdienten Arbeiterarbeitskraft als Profit einzusetzen. U. E. ist es höchste Zeit und nicht mehr länger tragbar, daß auf der einen Seite die organisierte Arbeiterschaft ihren Bedarf an Musikinstrumenten bei den Nazianternehmern deckt, während dieselben Nazianternehmer unsere Genossen durch die Entziehung von Aufträgen hinfottert und so dafür sorgen, daß sie dauernd arbeitslos sind.

Die Pflicht zur Solidarität fordert deshalb von jedem einzelnen Genossen, seinen Bedarf nicht mehr bei den Nazianternehmern zu decken, sondern bei Genossen.

Die Vereinigung organisierter vogtländischer Instrumentenbauer ist die Organisation auf genossenschaftlicher Grundlage, die es sich zur Aufgabe macht, die organisierte Arbeiterschaft, als den größten Teil der Verbraucher mit preiswerten und einwandfreien Instrumenten zu beliefern.

Wendet Euch deshalb bei Bedarf von Musikinstrumenten aller Art, Saiten und Blechbläsern an die Geschäftsstelle der Vereinigung, den Genossen Walter Sauer, Marktneutirchen, Reichstraße 6. Genossen! Wir sind keine Geschäftssozialisten, sondern uns unterstützen bedeutet die Nazibewegung an der empfindlichsten Stelle zu treffen, sie wirtschaftlich zu schädigen. Deshalb, Genossen, übt Solidarität!

### Partei-Nachrichten

Wolfsartemeier, Amt Karlsruhe: Kommenden Samstag, 21. November, abends 8 Uhr, findet in der „Linde“ eine Vorstandssitzung und im Anschluß hieran, um 9 1/2 Uhr beginnend, eine Mitgliederversammlung statt. Beide Veranstaltungen sind in der „Linde“, Gen. Trinks wird referieren über: „Die derzeitige politische Situation und die Stellung der Partei.“ Vollständiges Erscheinen sämtlicher Mitglieder wird als selbstverständlich erwartet.

In die Ortsvereinsvorstände ist heute ein Rundschreiben mit verschiedenen Anlagen abgegangen. Darunter befindet sich auch ein Schreiben an die Kassierer und in denselben Orten mit Frauenaktionen auch jeweils eine Sendung für diese. Die Ortsvereinsvorstände haben den Auftrag, die Sendungen den Adressierten jeweils zuzustellen, diese werden aber auch ersucht, sich in den Besitz der Sendungen zu setzen.

Wir machen die Mitglieder darauf aufmerksam, daß am Ende des 4. Quartals die Mitgliedsbücher zur Durchführung einer Bücherkontrolle eingesogen werden. Dies ist umso notwendiger, als ab 1. Januar 1932 neue Beitragsmarken zur Ausgabe gelangen. Wir bitten daher die Mitglieder dringend, am Ende des Jahres ihre Mitgliedsbücher zur Ablieferung bereit zu halten, damit in der Durchführung der Bücherkontrolle keine Störung eintritt.

Das Parteisekretariat.

### Soziale Rundschau

#### Beginn des Anspruchs auf Krankengeld bei zeitweiser Unterbrechung der Arbeitsunfähigkeit unter Berücksichtigung eines einseitigen Versicherungsfalles

Infolge der Notverordnung vom 26. Juli 1930 eingetretenen Änderungen der Paragraphen 182, 191 Reichsversicherungsordnung wird Krankengeld nur noch vom vierten Tage der Arbeitsunfähigkeit an gewährt. Die Frage, wann die Krankheit in versicherungsrechtlichem Sinne eingetreten ist, steht bei dem Anspruch auf Krankengeld vollkommen aus. Für den Beginn dieses Anspruchs ist nach der geltenden Rechtslage ausschließlich nur noch der vierte Tag der Arbeitsunfähigkeit maßgebend.

Für die Versicherten hat sich hieraus gegenüber dem früheren Rechtszustand eine wesentliche Verschlechterung ihres Leistungsanspruchs ergeben, die noch dadurch erweitert wurde, weil Zweifel bestand, ob nach überstandener Arbeitsunfähigkeit, bei Fortbestehen derselben Krankheit, im Rahmen deselben Unterbrechungsanspruchs, bei erneut eintretender Arbeitsunfähigkeit wieder drei Wartetage für den Anspruch auf Krankengeld zurückgelegt werden müssen. Das Reichsversicherungsamt hat in einem Bescheid vom 26. Januar 1931 seine Ansicht dahin zum Ausdruck gebracht, daß im Falle zeitweiser Unterbrechung der durch denselben Versicherungsfall ausgelösten Arbeitsunfähigkeit das Krankengeld sofort zu zahlen ist. Anknüpfend an diesen Bescheid hat der Revisionsrat des Reichsversicherungsamts am 26. Juni 1931 eine grundsätzliche Entscheidung gefällt, die volle Klarheit schafft.

Stiernaß ist das Krankengeld bei dem Vorliegen eines einseitigen Versicherungsfalles nur bei dem erstmaligen Eintritt der Arbeitsunfähigkeit vom vierten Tage der Arbeitsunfähigkeit an, dagegen bei jeder weiteren während deselben Krankheitsfalles auftretenden Arbeitsunfähigkeit im Rahmen der Unterbrechungsdauer sofort zu gewähren.

Einseitiger Versicherungsfall im Sinne dieser Entscheidung ist die Arbeitsunfähigkeit bei einseitigem Krankheitsfall, der die Anwendung ärztlicher Behandlung oder Arznei oder Heilmittel erforderlich macht. Der Wegfall der ärztlichen Behandlung und der Arznei und Heilmittel während eines Krankheitsfalles würde gleichzeitige den Versicherungsfall unterbrechen, wenn auch im medizinischen Sinne die Krankheit fortbestehen würde. Um also bei jeder weiteren während deselben Krankheitsfalles erneut auftretenden Arbeitsunfähigkeit das Krankengeld sofort zu erhalten, ist Voraussetzung, daß auch während der Zeit, während der der Versicherte arbeitsfähig war, Krankheit im Sinne der Reichsversicherungsordnung, d. h. Krankheit, welche die Anwendung ärztlicher Behandlung und Heilmittel notwendig macht, bestanden hat.

### Aus der Stadt Durlach

SWZ. Der auf heute abend angelegte Vortrag des Genossen Zwickler über die gegenwärtige Lage der SWZ findet nicht im Beisein, sondern im Saal des „Laudhäuser“ statt. Wir bitten alle Genossen, für diesen Vortrag zu agitierten, da der Referent uns über vieles manches zu sagen hat. Der Vortrag beginnt um 8 Uhr. Die Parteigenossen sind ebenfalls eingeladen.

Arbeitermilitanz. Auf die heute abend 8 Uhr im Vortragssaal der Lehrscheule stattfindende Filmaufführung über „Sozialistische Führerorganisation auf dem Zinnenhof“ und über: Die Volkshilfe für die Arbeiter machen wir nochmals aufmerksam. Der Eintritt ist frei.

#### Generalversammlung der Arbeiter-Kadfabrik

Samstag, 14. November, tagten die Arbeiter-Kadfabrik in ihrem Lokal „Gombrinus“. An Stelle des durch Krankheit am Erscheinen verhindertem 1. Vorsitzenden eröffnete der 2. Vorsitzende, Gen. Paul Vogel, die Tagung, begrüßte die auf vertretene Mitglieder, sowie den Vertreter des Bezirks und gab die Tagesordnung bekannt, die mit dem verlesenen Protokoll genehmigt wurde. Dem Geschäftsbereich ist zu entnehmen, daß die Ortsgruppe der Kadfabrik, aus der Kadfabrik, in die sie durch das Verschulden eines Funktionärs geraten war, wieder herauskommen, was auch im dem dem Bericht des Vorsitzenden der Ortsgruppe Durlach, im Bericht vom 1. November, zum Ausdruck kommt. Auch in hiesiger Beziehung war die Leitung bemüht, ihren Pflichten nachzukommen, und wenn bei dem einen oder anderen Treffen die Ortsgruppe nicht erschienen ist, so ist dies im Interesse der Ortsgruppe Durlach nicht so sehr bedauerlich, als im Interesse der Ortsgruppe Durlach, die Hauptrolle der Ortsgruppe Durlach im Reichsbund der Kadfabrik, das ein in der Vergangenheit einflussreiches Arbeiter-Kadfabrik vorbanden ist. Die beantragte Entlassung fand einstimmig Annahme. Die Berichte der Sport- und Jugendleiter wurden gelesen, das auch eine kleine Ortsgruppe Großes zu leisten im Stande ist, wenn jedes einzelne Mitglied sich der besten Aufopferung und ganz bewusst ist. Angenommen wurde ein Antrag, einen Abhaltung von Reizeinfahrten nach einem geeigneten Lokal Umhau zu halten, eventuell bei der Stadtverwaltung durch Vermittlung der Leitung des Sport- und Kulturleiters vorzubereiten. Was dem für die im abgelaufenen Geschäftsjahr entfallende Tätigkeit im Interesse der Ortsgruppe wurde die gesamte Leitung mit wenigen Änderungen der Affirmation wiedergewählt. In der Versammlung wurde in Bezug auf Abhaltung von Reichstagen vor unliebsamen Ueberrassungen zu bewahren. Entgegenkommene Familienabend abhalten, das weiteren im Laufe des kommenden Sommers, wenn die Zeiten wieder günstiger sein können, ein Gartenfest. Die Ansprache der Ortsgruppe wurde durch den Vorstand überlassen. Mit der Erledigung einiger interner Angelegenheiten und mit der Aufforderung an die Mitglieder für den Arbeiter-Kadfabrik weiterhin aktiv tätig zu sein, wurde die Tagung mit dem Rednerkurs geschlossen.

Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe. Todesfälle und Beerdigungszeiten. 16. Nov. Heinrich Bräntel, Kaufmann, Giesmann, alt 88 Jahre, Feuerbestattung am 19. Nov. 11.30 Uhr. Wilhelm Berrin, Versicherungsinspektor a. D., Giesmann, alt 79 Jahre, Beerdigung am 19. Nov. 15.30 Uhr. Friedrich Bördel, alt 66 Jahre, Ehefrau von Friedrich Bördel, Schneider, Beerdigung am 19. Nov. 14.30 Uhr.

#### Dereinsanzeiger

Karlsruhe. Zentralverband der Hausangestellten - Nachgruppe im Gesamtverband - Ortsgruppe Karlsruhe, Solferinostr. 30, II. Tel. 7955/56. Donnerstag, den 19. November, abends 8 Uhr, im „Volkshaus“, Solferinostr. 16, öffentliche Hausangestelltenversammlung. Referent: Frau Luise Rähler, reichs. Landtagsabg., in ihrer Eigenschaft als Zentralverbandes der Hausangestellten, in ihrer Eigenschaft als Referent: Welche Sorge trifft die Hausangestellten in ihren heutigen Verhältnissen? Zu deren Besuch ladet ein 8300 Der Vorstand. 2. Abteilung Mühlburg. Wir machen die Mitglieder der 2. Abteilung Mühlburg auf die am Samstag, den 28. Nov. in der 3. Abteilung stattfindende Abteilungsversammlung aufmerksam. Der Vortrag findet bis 27. Nov. an den Abteilungsleiter Gen. Gomb. Lammstr. 57, einzusehen.

### Obstverkauf

Am Mittwoch, Donnerstag und Freitag, 18., 19. u. 20. November, findet in Karlsruhe-Mühlburg, Hardtstr. 37 (ehemalige Brauerei Erdeneck), ein weiterer Überverkauf statt. Verkaufszeit 8-18 Uhr. Badische Landwirtschaftskammer

### Kastaster Anzeigen

#### Holzhauserarbeit-Vergebung

Die Stadtstadt verfügt die Holzhauserarbeiten im Stadtwald für das Wirtschaftsjahr 1931/32 im Submissionswege. Angebote sind bis längstens Samstag, den 21. November d. J., vormittags 10 Uhr, Rathaus, Zimmer 11 einzureichen. Die Uebernahme-Bedingungen und Angebotsformulare liegen dabei aus. 2148. Markt, den 16. November 1931. Der Oberbürgermeister

### Volksspeiseanstalt Hildahaas

Scheffelstraße 37

#### Tägliche Essenabgabe

mittags von 12 bis 2 Uhr, abends 7/8 Uhr

Für 15 Rpl. eine Portion Kaffee mit Milch, Zucker und Brot  
Für 30 Rpl. eine doppelte Portion Suppe  
Für 30 Rpl. ein einfache Essen  
Für 50 Rpl. ein voll Mittagessen

Das Essen kann auch abgeholt werden für Familien u. Frauen steht ein besonderer Raum zur Verfügung. 83-7

### Homöopathie-Biochemie-Naturheilkunde

Ausgangspunkt - 2009

#### Frau Anna Brändle

Weingarten (Bad.), Jöhlingstr. 99. Fernruf 11. Sprachstunden, jeden Montag u. Freitag, 9-18 Uhr. in Karlsruhe werden 21 Sitzungen (Mittelslow) bei Nachweis frei behandelt.

### Schlafzimmer

Eiche mit Ruhsbaum kombiniert. Eine bedeutende luxuriöse Möbelfabrik hat nach einem größeren Restposten von diesen Zimmern und da selbst das beste Wert heute dringend Vergebung gebraucht hat es um einen Preis einräumt, der jedem sicherlich unüberwindlich ist. Für 585 RM können wir Ihnen daher dieses komplette Zimmer, bestehend aus einem Schrank mit 3 hohen Türen, mit 2 Zären in Ruhsbaum, 180 breit, 1/2 für Bett, 1/2 für Kleider, zwei Stühlen, ganz schmer, alles rund, 2 Nachtschischen, 1 Waschkommode mit weißem Marmor und Toilettebühel und 2 Stühlen abgeben. Eine Kapitalanlage für Jungermöbelle, eine Gelegenheits- für alles, unmod. Zimmer in ein schönes, modernes Schlafzimmer umzuwandeln. 8394

### Die Maske

Oper von Jend Kubak  
Dirigent: Artib  
Regie: Bruch  
Mitwirkende: Plant, Haberfort, Winter, Falte, Friedrich, 3 Orchester, Hobach, Kolbach, Meier, Ober, Ventula, Deiner, Schepflin, 5 Altwins

Anfang 19.30 Uhr  
Ende 22 Uhr  
Preise 1.00 - 6.00 RM

Do. 19. 11. Die Veranstaltung auf dem Seil. Fr. 20. 11. Neu einstudiert: Daniel und Gretel. Freitag: neu einstudiert: Die Puppen. Sa. 21. 11. Aufführung: Hochalpen-Komödie. So. 22. 11. Don Giovanni. Im Konzerthaus: Keine Vorstellung.

### Marx Kahn

Waldstraße Nr. 22 (neben Goltseum)

In jede Familie nur den Volksfreund

### Ge'egenheitskauf! ModerneCouches

Nr. 95 - E. Burger, Tel. 2317

### Kaffee Bauer

Heute Mittwoch 20.30 Uhr

#### SONDER-KONZERT

Kapelle Professor Röttig

Einlage: Nocturne für Chopin, Konzertpolonaise | Cello | Fuellegruse, Solist: Albert Pichner.

Morgen Donnerstag abend

#### Gesellschafts-Tanz

### Rotwein

offen vom Fass  
Liter 56 Pfg.

### Weißwein

offen vom Fass  
Liter 56 Pfg.

### BUCHERER

in sämtlichen Filialen  
5% Rabatt







Schuldrechtsfragen

Am Montag abend fand im Volkshaus der 2. Bildungsvortrag des Gewerkschaftsrates statt. Anstelle des verhinderten Kollegen...

Lichtbildervortrag über Gummibereitung

Unserer Kraftfahrer-Gemeinde bot sich gütige Gelegenheit, einen nützlichen Lichtbildervortrag über das interessante Gebiet der Gummibereitung zu hören.

Der zweite Teil des Vortrages befaßte sich eingehend mit der Pflege der Bereifung. In Wort und Bild wurden die Momente erläutert, welche schädigend auf den Reifen einwirken.

Der Vortrag schloß mit einem Hinweis auf die gewaltige Leistungsfähigkeit im Reifenbau. Die Lebensdauer der Reifen, gemessen an den zurückgelegten Kilometern, hat sich gegenüber der Vorkriegszeit verdreifacht.

Die Polizei berichtet:

Wegen erschwerter Körperverletzung: Wegen eines Verstoßes gegen die Bestimmungen des Art. 133 des Reichsstrafgesetzbuchs wurde ein Arbeiter...

Diebstähle: Am Dienstag abend wurden der Polizei drei Fahrraddiebstähle angezeigt. Ein Muster wurde wegen Unterschlagung eines Fabrikzugs...

Veranstaltungen: Konzert. Dem anstehenden Konzert des Volksorchesters der Arbeitervereine...

Veranstaltungen: Am Dienstag abend wurden der Polizei drei Fahrraddiebstähle angezeigt. Ein Muster wurde wegen Unterschlagung eines Fabrikzugs...

Veranstaltungen: Am Dienstag abend wurden der Polizei drei Fahrraddiebstähle angezeigt. Ein Muster wurde wegen Unterschlagung eines Fabrikzugs...

Veranstaltungen: Am Dienstag abend wurden der Polizei drei Fahrraddiebstähle angezeigt. Ein Muster wurde wegen Unterschlagung eines Fabrikzugs...

Veranstaltungen: Am Dienstag abend wurden der Polizei drei Fahrraddiebstähle angezeigt. Ein Muster wurde wegen Unterschlagung eines Fabrikzugs...

Veranstaltungen: Am Dienstag abend wurden der Polizei drei Fahrraddiebstähle angezeigt. Ein Muster wurde wegen Unterschlagung eines Fabrikzugs...

Veranstaltungen: Am Dienstag abend wurden der Polizei drei Fahrraddiebstähle angezeigt. Ein Muster wurde wegen Unterschlagung eines Fabrikzugs...

Veranstaltungen: Am Dienstag abend wurden der Polizei drei Fahrraddiebstähle angezeigt. Ein Muster wurde wegen Unterschlagung eines Fabrikzugs...

Veranstaltungen: Am Dienstag abend wurden der Polizei drei Fahrraddiebstähle angezeigt. Ein Muster wurde wegen Unterschlagung eines Fabrikzugs...

Veranstaltungen: Am Dienstag abend wurden der Polizei drei Fahrraddiebstähle angezeigt. Ein Muster wurde wegen Unterschlagung eines Fabrikzugs...

Veranstaltungen: Am Dienstag abend wurden der Polizei drei Fahrraddiebstähle angezeigt. Ein Muster wurde wegen Unterschlagung eines Fabrikzugs...

Veranstaltungen: Am Dienstag abend wurden der Polizei drei Fahrraddiebstähle angezeigt. Ein Muster wurde wegen Unterschlagung eines Fabrikzugs...

Veranstaltungen: Am Dienstag abend wurden der Polizei drei Fahrraddiebstähle angezeigt. Ein Muster wurde wegen Unterschlagung eines Fabrikzugs...

Veranstaltungen: Am Dienstag abend wurden der Polizei drei Fahrraddiebstähle angezeigt. Ein Muster wurde wegen Unterschlagung eines Fabrikzugs...

Veranstaltungen: Am Dienstag abend wurden der Polizei drei Fahrraddiebstähle angezeigt. Ein Muster wurde wegen Unterschlagung eines Fabrikzugs...

Kleine badische Chronik

In der Scheune abgestürzt

Försch (Amt Rastatt), 17. Nov. Der verheiratete Kontrollleur Ernst Heinrich stürzte in seiner Scheune von der Leiter auf die Tenne...

Die Brandstiftung geht weiter

Flußdorf, 17. Nov. Schon wieder, also das dritte Mal innerhalb Wochenfrist, brach heute nachmittags gegen halb 5 Uhr in Buraweller Feuer aus.

Tengen (Amt Enzen), 17. Nov.

Wahrscheinlich infolge Kursschwankungen entstand gestern früh im Anwesen des Landwirts Ferdinand Kettinger Feuer, dem das ganze Gebäude zum Opfer fiel.

Motorradzusammenstoß

Elzach, 17. Nov. Der ledige Mechaniker August Trentle von Oberwinden und Karl Fehrenbach von Gutach (Breisgau) stießen auf der Straße Oberwinden-Gutach mit ihren Motorrädern zusammen.

Kauferei mit tödlichem Ausgang

Konstanz, 17. Nov. In der Nacht vom Samstag auf den Sonntag ereignete sich in Arbon eine Kauferei, die den Tod des 26 Jahre alten in Arbon wohnhaften Hilfsarbeiters Ludwig Elzler zur Folge hatte.

Neustadt. Der in Karlsruhe verheiratete Ambrosius Stork von hier fuhr am Sonntag auf seinem Motorrad mit solcher Wucht gegen ein vor einem Gasthof abgestellten Auto, daß Stork vom Sattel geschleudert und schwer verletzt wurde.

Deilingen. In einer Bauernversammlung wurde bezüglich des Tabakverkaufs beschlossen, wie im Vorjahre die ganze Ernte der vereinigten Tabakpflanzer en bloc zu verkaufen.

Wald bei Wiesloch. Der 48jährige Johann Brucker wurde auf der Bahnhofstraße in Minolsheim von einem in voller Fahrt betriebenen Auto von hinten angefahren und zu Boden geworfen.

Schorfheim. In der Dornschleife führte Sattlermeister Karl Müller in den Kanal und ertrank. Der alte Mann, der 73 Jahre alt geworden ist, litt an einer Augenkrankheit und konnte daher nur schlecht sehen.

Derschwanden, Amt Stodach. Hier führte Frau Johanna Bruch von Seuboden und hiesel mit einem doppelten Schädelbruch dem Tode entgegen.

Krieg und Radio

Zeitgemäße Humoreske von H. S.

Wir erhalten folgende Zuschrift:

Sitzen da lustige Jecher an ihrem Stammtisch und kochen ihren Samstagabendstut um Tische nebeneinander hohe Politik getrieben. Eine Begebenheit, die eigentlich heute nicht mehr ins Gewicht fällt, spielt doch jeder Wäckerl nach Herzenslust.

Freunde gibt bei uns ab. Berechnung und Wachen waren erledigt, nun wollten wir uns auch das nachfolgende Intermezzo eines „raffenreinen“ Jünglings mit einem älteren jüdischen Volksgenossen nicht entgehen lassen.

Stramm warf er sich in Position arischer Selbengestalt und fragte den jüdischen Staatsbürger: „Sagen Sie einmal, wann soll es denn eigentlich besser werden?“

Die Betonung war im Sinne des Nazirufs: „Deutschland erwache.“ Hieraus konnte man nun deutlich die politische Konstellation der Gäste erkennen.

Die Betonung war im Sinne des Nazirufs: „Deutschland erwache.“ Hieraus konnte man nun deutlich die politische Konstellation der Gäste erkennen.

Die Betonung war im Sinne des Nazirufs: „Deutschland erwache.“ Hieraus konnte man nun deutlich die politische Konstellation der Gäste erkennen.

Die Betonung war im Sinne des Nazirufs: „Deutschland erwache.“ Hieraus konnte man nun deutlich die politische Konstellation der Gäste erkennen.

Die Betonung war im Sinne des Nazirufs: „Deutschland erwache.“ Hieraus konnte man nun deutlich die politische Konstellation der Gäste erkennen.

Die Betonung war im Sinne des Nazirufs: „Deutschland erwache.“ Hieraus konnte man nun deutlich die politische Konstellation der Gäste erkennen.

Die Betonung war im Sinne des Nazirufs: „Deutschland erwache.“ Hieraus konnte man nun deutlich die politische Konstellation der Gäste erkennen.

Die Betonung war im Sinne des Nazirufs: „Deutschland erwache.“ Hieraus konnte man nun deutlich die politische Konstellation der Gäste erkennen.

Die Betonung war im Sinne des Nazirufs: „Deutschland erwache.“ Hieraus konnte man nun deutlich die politische Konstellation der Gäste erkennen.

Die Betonung war im Sinne des Nazirufs: „Deutschland erwache.“ Hieraus konnte man nun deutlich die politische Konstellation der Gäste erkennen.

Die Betonung war im Sinne des Nazirufs: „Deutschland erwache.“ Hieraus konnte man nun deutlich die politische Konstellation der Gäste erkennen.

Die Betonung war im Sinne des Nazirufs: „Deutschland erwache.“ Hieraus konnte man nun deutlich die politische Konstellation der Gäste erkennen.

Die Betonung war im Sinne des Nazirufs: „Deutschland erwache.“ Hieraus konnte man nun deutlich die politische Konstellation der Gäste erkennen.

sein Lesen des Hebräischen von hinten. Das Wort Radio würde also in unserer Lesart folgende Ausdeutung haben:

- o = ohne
i = Juden
d = Deutschland
a = am
R = Rande

Das Erstaunen der Nazijünglinge ließ sich nicht verbergen, und wenn man als neutraler Beobachter konstatiert, daß dies ein böser Reinkall des Nazijünglings war, kann man nicht umhin, diesen Vorfall als klärende Ohrfeige für das „Dritte Reich“ zu kennzeichnen.

Vorläufige Wettervorhersage der Badischen Landeswetterwarte

Hoher Luftdruck beherrscht weiterhin unsere Witterung. Ein festes Zellfeld bei der Höhe, das uns bisher noch seitwärtig Bewölkung gebracht hat, ist inzwischen verloscht; infolgedessen wird jetzt durchgreifend Aufhellung einsehen, die nachts zu strengen Strahlungsfröhen führen wird.

Wasserstand des Rheins

Basel 8; Waldshut 204, gef. 2; Schaffhausen 63, gef. 3; Reil 213, gef. 6; Maxau 382, gef. 1; Mannheim 258, gef. 3 Zentimeter.

Genossenschaftliches

Königsbach. Im Rahmen der Reichsgewerliche des Zentralverbandes deutscher Konsumvereine hatte der Konsumverein Durlach und Umgegend am Freitag abend zu einer öffentlichen Versammlung in den Saal des Gasthauses am „grünen Baum“ eingeladen.

Auskünfte der Redaktion

F. Söllingen. Im allgemeinen ist es so, daß derlei kleine Beiträge überhaupt gestundet werden, ohne den Umweg über die Aufwertungsstelle nehmen zu müssen.

Ob-Mittelbach. Wenn der eine Brite nicht erreichbar ist, muß der andere Brite für den ganzen Betrag einstehen.

Tageskalender der Sozialdem. Partei Karlsruhe

Frauengruppe der Bezirke Mitt., Mittel- und Südweststadt. Morgen Donnerstag abend 8 Uhr im Handarbeitsaal der Hellschule Beginn der Vorkurse mit Vortrag der Genossin Landtagsabg. Fischer.

Bezirk Durlach. Am Samstag, 21. Nov., abends 8 Uhr, findet im Karlsruher Hof (Volkshaus) eine öffentliche Versammlung statt.

Der Kampf um den § 218. Dieser Vortrag dürfte in der heutigen Notzeit besonders in den Arbeiterkreisen allgemeines Interesse erwecken.

Hauptversammlung der Frauenaktion. Unsere Novemberversammlung findet am Mittwoch, 18. November, abends 8 Uhr, im „Elefanten“ statt.

Chefredakteur: Georg Schöpllin. Verantwortlich: Volkmann, Freilicht, Baden, Volkswirtschaft, Aus der Welt, Letzte Nachrichten, E. Gräbe, Baum, Landtag, Gewerkschaftliche Nachrichten, Carl, Kleine badische Chronik, Aus Mittelbaden, Durlach, Gerichtszeitung, Realien, Die Welt der Frau, Hermann Winter, Groß-Badische, Gemeindepolitik, Sozialer Rundschau, Sport und Spiel, Sozialistisches Jugendvolk, Heimat und Wandern, Auskünfte: Josef Giese, Verantwortlich für den Anzeigenteil: Gustav Krüger, Esmühle wohnhaft in Karlsruhe in Baden, Druck und Verlag: Verlagsdruckerei: Volkshaus, S.M.D.G., Karlsruhe.



Grundstücks-Zwangsversteigerung

5 VT. 31/31. Im Zwangswege versteigert das Notariat am

Sonntag, den 23. Januar 1932, vormittags 9 Uhr, in seinen Diensträumen, Kaiserstraße 184, II. Stod, Zimmer 13, die Grundstücke der Frau Müller, Bäckermeister in Karlsruhe und dessen Ehefrau Marie geb. Körner in Karlsruhe, auf Gemartung Karlsruhe.

Die Versteigerung wurde am 16. September 1931 im Grundbuch vermerkt. Die Nachweisungen über die Grundstücke samt Schätzung kann jedermann einsehen.

Rechte, die am 16. September 1931 noch nicht im Grundbuch eingetragen waren, sind spätestens in der Versteigerung vor der Aufforderung zum Bieten anzumelden und bei Widerspruch des Gläubigers glaubhaft zu machen; sie werden sonst im geringsten Gebot nicht und bei der Erlösverteilung erst nach dem Anspruch des Gläubigers und nach den übrigen Rechten berücksichtigt. Wer ein Recht gegen die Versteigerung hat, muß das Verfahren vor dem Zuschlag aufheben oder einstweilen einstellen lassen; sonst tritt für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des verfallenen Gegenstands.

Grundstücksbeschriftung: Grundbuch von Karlsruhe Band 513, Seite 10:

- 1. Lsg. Nr. 4650: 4 a 69 am Hofreite - Backstraße 39. Auf der Hofreite steht: a) ein vierstöckiges Wohnhaus mit Schienenteller. b) ein zweistöckiges Bädergebäude mit Schienenteller. c) ein einstöckiges Bad- und Abortgebäude. d) ein zweistöckiges Bädergebäude ohne Keller (Kudelfabrik). Schätzungswert ohne Zubehör 54 000 RM. Schätzungswert mit Zubehör 57 822,50 RM.

2. Lsg. Nr. 4648: 4 a 76 am Hofreite, 3 a 20 am Hausgarten, 7 a 96 am Backstraße 37.

Darauf steht: a) ein zweistöckiger Schopf, hoch bis unter Dach, ohne Keller und ohne Brantgiebel. b) ein einstöckiger Sühnerstall teilweise auf Grundstück Lsg. Nr. 4647 erstellt. c) eine einstöckige Kudelfabrik mit 1/4 Schienenteller. d) ein einstöckiger Anbau an die Fabrik mit Schienenteller. 20 000.- RM. Schätzungswert 20 000.- RM. Karlsruhe, den 11. November 1931. Notariat 5 - Vollstreckungsgericht -

Grundstücks-Zwangsversteigerung

5 VT. 36/31. Im Zwangswege versteigert das Notariat am

Dienstag, den 26. Januar 1932, vormittags 9 Uhr, in seinen Diensträumen, Kaiserstraße 184, II. Stod, Zimmer Nr. 13 das Grundstück des Friedrich Wöhner, Maschinenarbeiter in Karlsruhe und dessen Ehefrau Karoline geb. Talmengros, auf Gemartung Karlsruhe. Die Versteigerung wurde am 6. Oktober 1931 im Grundbuch vermerkt. Die Nachweisungen über das Grundstück samt Schätzung kann jedermann einsehen. Rechte, die am 6. Oktober 1931 noch nicht im Grundbuch eingetragen waren, sind spätestens in der Versteigerung vor der Aufforderung zum Bieten anzumelden, und bei Widerspruch des Gläubigers glaubhaft zu machen; sonst werden sie im geringsten Gebot nicht und bei der Erlösverteilung erst nach dem Anspruch des Gläubigers und nach den übrigen Rechten berücksichtigt. Wer ein Recht gegen die Versteigerung hat, muß das Verfahren vor dem Zuschlag aufheben oder einstweilen einstellen lassen; sonst tritt für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des verfallenen Gegenstands.

Grundstücksbeschriftung: Grundbuch von Karlsruhe Band 231, Seite 14:

- Lsg. Nr. 4750: 2 a 37 am Hofreite, 0 a 78 am Hausgarten a, 0 a 48 am Hausgarten b, 3 a 63 am - Ruitstraße Nr. 21. Auf der Hofreite steht: a) ein einstöckiges Wohnhaus mit Balkenteller und Dachwohnung. b) ein einstöckiger Schopf mit Schweinehallen an a) angebaut. Schätzungswert ohne Zubehör 9 500.- RM. Schätzungswert mit Zubehör 9 508,50 RM. Karlsruhe, den 10. November 1931. Notariat 5 - Vollstreckungsgericht -

Grundstücks-Zwangsversteigerung

5 VT. 30/31. Im Zwangswege versteigert das Notariat am

Sonntag, den 30. Januar 1932, vormittags 9 Uhr, in seinen Diensträumen, Kaiserstraße 184, II. Stod, Zimmer Nr. 13 die Grundstücke der Eheleute Wilhelm Weis, Zimmermeister in Karlsruhe und dessen Ehefrau Karoline geb. Weis, auf Gemartung Karlsruhe. Die Versteigerung wurde am 8. September 1931 im Grundbuch vermerkt. Die Nachweisungen über die Grundstücke samt Schätzung kann jedermann einsehen. Rechte, die am 8. Sept. 1931 noch nicht im Grundbuch eingetragen waren, sind spätestens in der Versteigerung vor der Aufforderung zum Bieten anzumelden, und bei Widerspruch des Gläubigers glaubhaft zu machen; sonst werden sie im geringsten Gebot nicht und bei der Erlösverteilung erst nach dem Anspruch des Gläubigers und nach den übrigen Rechten berücksichtigt. Wer ein Recht gegen die Versteigerung hat, muß das Verfahren vor dem Zuschlag aufheben oder einstweilen einstellen lassen; sonst tritt für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des verfallenen Gegenstands.

Grundstücksbeschriftung: Grundbuch von Leopoldshafen Band 10, Seite 17:

- Lsg. Nr. 52: 3 a 47 am Hofreite, 4 a 68 am Hausgarten, 8 a 15 am. Auf der Hofreite steht: Ein einstöckiges Wohnhaus mit angebautem Stall, eine besondere Scheuer mit Stall. Schätzungswert ohne Zubehör 1200.- RM. Karlsruhe, den 12. November 1931. Notariat 5 - Vollstreckungsgericht -

Grundstücks-Zwangsversteigerung

5 VT. 19/31. Im Zwangswege versteigert das Notariat am

Sonntag, den 6. Februar 1932, vormittags 9 Uhr, in seinen Diensträumen, Kaiserstr. 184, II. Stod, Zimmer Nr. 13, die Grundstücke der Reinhold Pfeifer Baumeister in Karlsruhe, auf Gemartung Karlsruhe und Knielingen. Die Versteigerung wurde am 18. Juli 1930 im Grundbuch vermerkt. Die Nachweisungen über die Grundstücke samt Schätzung kann jedermann einsehen.

Grundstücksbeschriftung: Grundbuch von Karlsruhe Band 513, Seite 10:

- 1. Lsg. Nr. 4650: 4 a 69 am Hofreite - Backstraße 39. Auf der Hofreite steht: a) ein vierstöckiges Wohnhaus mit Schienenteller. b) ein zweistöckiges Bädergebäude mit Schienenteller. c) ein einstöckiges Bad- und Abortgebäude. d) ein zweistöckiges Bädergebäude ohne Keller (Kudelfabrik). Schätzungswert ohne Zubehör 54 000 RM. Schätzungswert mit Zubehör 57 822,50 RM.

2. Lsg. Nr. 4648: 4 a 76 am Hofreite, 3 a 20 am Hausgarten, 7 a 96 am Backstraße 37.

Darauf steht: a) ein zweistöckiger Schopf, hoch bis unter Dach, ohne Keller und ohne Brantgiebel. b) ein einstöckiger Sühnerstall teilweise auf Grundstück Lsg. Nr. 4647 erstellt. c) eine einstöckige Kudelfabrik mit 1/4 Schienenteller. d) ein einstöckiger Anbau an die Fabrik mit Schienenteller. 20 000.- RM. Schätzungswert 20 000.- RM. Karlsruhe, den 11. November 1931. Notariat 5 - Vollstreckungsgericht -

Grundstücks-Zwangsversteigerung

5 VT. 36/31. Im Zwangswege versteigert das Notariat am

Dienstag, den 26. Januar 1932, vormittags 9 Uhr, in seinen Diensträumen, Kaiserstraße 184, II. Stod, Zimmer Nr. 13 das Grundstück des Friedrich Wöhner, Maschinenarbeiter in Karlsruhe und dessen Ehefrau Karoline geb. Talmengros, auf Gemartung Karlsruhe. Die Versteigerung wurde am 6. Oktober 1931 im Grundbuch vermerkt. Die Nachweisungen über das Grundstück samt Schätzung kann jedermann einsehen. Rechte, die am 6. Oktober 1931 noch nicht im Grundbuch eingetragen waren, sind spätestens in der Versteigerung vor der Aufforderung zum Bieten anzumelden, und bei Widerspruch des Gläubigers glaubhaft zu machen; sonst werden sie im geringsten Gebot nicht und bei der Erlösverteilung erst nach dem Anspruch des Gläubigers und nach den übrigen Rechten berücksichtigt. Wer ein Recht gegen die Versteigerung hat, muß das Verfahren vor dem Zuschlag aufheben oder einstweilen einstellen lassen; sonst tritt für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des verfallenen Gegenstands.

Grundstücksbeschriftung: Grundbuch von Karlsruhe Band 231, Seite 14:

- Lsg. Nr. 4750: 2 a 37 am Hofreite, 0 a 78 am Hausgarten a, 0 a 48 am Hausgarten b, 3 a 63 am - Ruitstraße Nr. 21. Auf der Hofreite steht: a) ein einstöckiges Wohnhaus mit Balkenteller und Dachwohnung. b) ein einstöckiger Schopf mit Schweinehallen an a) angebaut. Schätzungswert ohne Zubehör 9 500.- RM. Schätzungswert mit Zubehör 9 508,50 RM. Karlsruhe, den 10. November 1931. Notariat 5 - Vollstreckungsgericht -

Grundstücks-Zwangsversteigerung

5 VT. 30/31. Im Zwangswege versteigert das Notariat am

Sonntag, den 30. Januar 1932, vormittags 9 Uhr, in seinen Diensträumen, Kaiserstraße 184, II. Stod, Zimmer Nr. 13 die Grundstücke der Eheleute Wilhelm Weis, Zimmermeister in Karlsruhe und dessen Ehefrau Karoline geb. Weis, auf Gemartung Karlsruhe. Die Versteigerung wurde am 8. September 1931 im Grundbuch vermerkt. Die Nachweisungen über die Grundstücke samt Schätzung kann jedermann einsehen. Rechte, die am 8. Sept. 1931 noch nicht im Grundbuch eingetragen waren, sind spätestens in der Versteigerung vor der Aufforderung zum Bieten anzumelden, und bei Widerspruch des Gläubigers glaubhaft zu machen; sonst werden sie im geringsten Gebot nicht und bei der Erlösverteilung erst nach dem Anspruch des Gläubigers und nach den übrigen Rechten berücksichtigt. Wer ein Recht gegen die Versteigerung hat, muß das Verfahren vor dem Zuschlag aufheben oder einstweilen einstellen lassen; sonst tritt für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des verfallenen Gegenstands.

Grundstücksbeschriftung:

Grundbuch von Leopoldshafen Band 10, Seite 17: Lsg. Nr. 52: 3 a 47 am Hofreite, 4 a 68 am Hausgarten, 8 a 15 am. Auf der Hofreite steht: Ein einstöckiges Wohnhaus mit angebautem Stall, eine besondere Scheuer mit Stall. Schätzungswert ohne Zubehör 1200.- RM. Karlsruhe, den 12. November 1931. Notariat 5 - Vollstreckungsgericht -

Grundstücks-Zwangsversteigerung

5 VT. 19/31. Im Zwangswege versteigert das Notariat am

Sonntag, den 6. Februar 1932, vormittags 9 Uhr, in seinen Diensträumen, Kaiserstr. 184, II. Stod, Zimmer Nr. 13, die Grundstücke der Reinhold Pfeifer Baumeister in Karlsruhe, auf Gemartung Karlsruhe und Knielingen. Die Versteigerung wurde am 18. Juli 1930 im Grundbuch vermerkt. Die Nachweisungen über die Grundstücke samt Schätzung kann jedermann einsehen.

Grundstücksbeschriftung: Grundbuch von Karlsruhe Band 513, Seite 10:

- 1. Lsg. Nr. 4650: 4 a 69 am Hofreite - Backstraße 39. Auf der Hofreite steht: a) ein vierstöckiges Wohnhaus mit Schienenteller. b) ein zweistöckiges Bädergebäude mit Schienenteller. c) ein einstöckiges Bad- und Abortgebäude. d) ein zweistöckiges Bädergebäude ohne Keller (Kudelfabrik). Schätzungswert ohne Zubehör 54 000 RM. Schätzungswert mit Zubehör 57 822,50 RM.

2. Lsg. Nr. 4648: 4 a 76 am Hofreite, 3 a 20 am Hausgarten, 7 a 96 am Backstraße 37.

Darauf steht: a) ein zweistöckiger Schopf, hoch bis unter Dach, ohne Keller und ohne Brantgiebel. b) ein einstöckiger Sühnerstall teilweise auf Grundstück Lsg. Nr. 4647 erstellt. c) eine einstöckige Kudelfabrik mit 1/4 Schienenteller. d) ein einstöckiger Anbau an die Fabrik mit Schienenteller. 20 000.- RM. Schätzungswert 20 000.- RM. Karlsruhe, den 11. November 1931. Notariat 5 - Vollstreckungsgericht -

Grundstücks-Zwangsversteigerung

5 VT. 36/31. Im Zwangswege versteigert das Notariat am

Dienstag, den 26. Januar 1932, vormittags 9 Uhr, in seinen Diensträumen, Kaiserstraße 184, II. Stod, Zimmer Nr. 13 das Grundstück des Friedrich Wöhner, Maschinenarbeiter in Karlsruhe und dessen Ehefrau Karoline geb. Talmengros, auf Gemartung Karlsruhe. Die Versteigerung wurde am 6. Oktober 1931 im Grundbuch vermerkt. Die Nachweisungen über das Grundstück samt Schätzung kann jedermann einsehen. Rechte, die am 6. Oktober 1931 noch nicht im Grundbuch eingetragen waren, sind spätestens in der Versteigerung vor der Aufforderung zum Bieten anzumelden, und bei Widerspruch des Gläubigers glaubhaft zu machen; sonst werden sie im geringsten Gebot nicht und bei der Erlösverteilung erst nach dem Anspruch des Gläubigers und nach den übrigen Rechten berücksichtigt. Wer ein Recht gegen die Versteigerung hat, muß das Verfahren vor dem Zuschlag aufheben oder einstweilen einstellen lassen; sonst tritt für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des verfallenen Gegenstands.

Grundstücksbeschriftung: Grundbuch von Karlsruhe Band 231, Seite 14:

- Lsg. Nr. 4750: 2 a 37 am Hofreite, 0 a 78 am Hausgarten a, 0 a 48 am Hausgarten b, 3 a 63 am - Ruitstraße Nr. 21. Auf der Hofreite steht: a) ein einstöckiges Wohnhaus mit Balkenteller und Dachwohnung. b) ein einstöckiger Schopf mit Schweinehallen an a) angebaut. Schätzungswert ohne Zubehör 9 500.- RM. Schätzungswert mit Zubehör 9 508,50 RM. Karlsruhe, den 10. November 1931. Notariat 5 - Vollstreckungsgericht -

Grundstücks-Zwangsversteigerung

5 VT. 30/31. Im Zwangswege versteigert das Notariat am

Sonntag, den 30. Januar 1932, vormittags 9 Uhr, in seinen Diensträumen, Kaiserstraße 184, II. Stod, Zimmer Nr. 13 die Grundstücke der Eheleute Wilhelm Weis, Zimmermeister in Karlsruhe und dessen Ehefrau Karoline geb. Weis, auf Gemartung Karlsruhe. Die Versteigerung wurde am 8. September 1931 im Grundbuch vermerkt. Die Nachweisungen über die Grundstücke samt Schätzung kann jedermann einsehen. Rechte, die am 8. Sept. 1931 noch nicht im Grundbuch eingetragen waren, sind spätestens in der Versteigerung vor der Aufforderung zum Bieten anzumelden, und bei Widerspruch des Gläubigers glaubhaft zu machen; sonst werden sie im geringsten Gebot nicht und bei der Erlösverteilung erst nach dem Anspruch des Gläubigers und nach den übrigen Rechten berücksichtigt. Wer ein Recht gegen die Versteigerung hat, muß das Verfahren vor dem Zuschlag aufheben oder einstweilen einstellen lassen; sonst tritt für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des verfallenen Gegenstands.

Reisevertreterin

für Damen-Artikel bei Gute Verbindehmöglichkeit Auftr. unt. Nr. 2147 an den Volksfreund.

Grundstücks-Zwangsversteigerung

5 VT. 19/31. Im Zwangswege versteigert das Notariat am

Sonntag, den 6. Februar 1932, vormittags 9 Uhr, in seinen Diensträumen, Kaiserstr. 184, II. Stod, Zimmer Nr. 13, die Grundstücke der Reinhold Pfeifer Baumeister in Karlsruhe, auf Gemartung Karlsruhe und Knielingen. Die Versteigerung wurde am 18. Juli 1930 im Grundbuch vermerkt. Die Nachweisungen über die Grundstücke samt Schätzung kann jedermann einsehen.

Grundstücksbeschriftung: Grundbuch von Karlsruhe Band 513, Seite 10:

- 1. Lsg. Nr. 4650: 4 a 69 am Hofreite - Backstraße 39. Auf der Hofreite steht: a) ein vierstöckiges Wohnhaus mit Schienenteller. b) ein zweistöckiges Bädergebäude mit Schienenteller. c) ein einstöckiges Bad- und Abortgebäude. d) ein zweistöckiges Bädergebäude ohne Keller (Kudelfabrik). Schätzungswert ohne Zubehör 54 000 RM. Schätzungswert mit Zubehör 57 822,50 RM.

2. Lsg. Nr. 4648: 4 a 76 am Hofreite, 3 a 20 am Hausgarten, 7 a 96 am Backstraße 37.

Darauf steht: a) ein zweistöckiger Schopf, hoch bis unter Dach, ohne Keller und ohne Brantgiebel. b) ein einstöckiger Sühnerstall teilweise auf Grundstück Lsg. Nr. 4647 erstellt. c) eine einstöckige Kudelfabrik mit 1/4 Schienenteller. d) ein einstöckiger Anbau an die Fabrik mit Schienenteller. 20 000.- RM. Schätzungswert 20 000.- RM. Karlsruhe, den 11. November 1931. Notariat 5 - Vollstreckungsgericht -

Grundstücks-Zwangsversteigerung

5 VT. 36/31. Im Zwangswege versteigert das Notariat am

Dienstag, den 26. Januar 1932, vormittags 9 Uhr, in seinen Diensträumen, Kaiserstraße 184, II. Stod, Zimmer Nr. 13 das Grundstück des Friedrich Wöhner, Maschinenarbeiter in Karlsruhe und dessen Ehefrau Karoline geb. Talmengros, auf Gemartung Karlsruhe. Die Versteigerung wurde am 6. Oktober 1931 im Grundbuch vermerkt. Die Nachweisungen über das Grundstück samt Schätzung kann jedermann einsehen. Rechte, die am 6. Oktober 1931 noch nicht im Grundbuch eingetragen waren, sind spätestens in der Versteigerung vor der Aufforderung zum Bieten anzumelden, und bei Widerspruch des Gläubigers glaubhaft zu machen; sonst werden sie im geringsten Gebot nicht und bei der Erlösverteilung erst nach dem Anspruch des Gläubigers und nach den übrigen Rechten berücksichtigt. Wer ein Recht gegen die Versteigerung hat, muß das Verfahren vor dem Zuschlag aufheben oder einstweilen einstellen lassen; sonst tritt für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des verfallenen Gegenstands.

Grundstücksbeschriftung: Grundbuch von Karlsruhe Band 231, Seite 14:

- Lsg. Nr. 4750: 2 a 37 am Hofreite, 0 a 78 am Hausgarten a, 0 a 48 am Hausgarten b, 3 a 63 am - Ruitstraße Nr. 21. Auf der Hofreite steht: a) ein einstöckiges Wohnhaus mit Balkenteller und Dachwohnung. b) ein einstöckiger Schopf mit Schweinehallen an a) angebaut. Schätzungswert ohne Zubehör 9 500.- RM. Schätzungswert mit Zubehör 9 508,50 RM. Karlsruhe, den 10. November 1931. Notariat 5 - Vollstreckungsgericht -

Grundstücks-Zwangsversteigerung

5 VT. 30/31. Im Zwangswege versteigert das Notariat am

Sonntag, den 30. Januar 1932, vormittags 9 Uhr, in seinen Diensträumen, Kaiserstraße 184, II. Stod, Zimmer Nr. 13 die Grundstücke der Eheleute Wilhelm Weis, Zimmermeister in Karlsruhe und dessen Ehefrau Karoline geb. Weis, auf Gemartung Karlsruhe. Die Versteigerung wurde am 8. September 1931 im Grundbuch vermerkt. Die Nachweisungen über die Grundstücke samt Schätzung kann jedermann einsehen. Rechte, die am 8. Sept. 1931 noch nicht im Grundbuch eingetragen waren, sind spätestens in der Versteigerung vor der Aufforderung zum Bieten anzumelden, und bei Widerspruch des Gläubigers glaubhaft zu machen; sonst werden sie im geringsten Gebot nicht und bei der Erlösverteilung erst nach dem Anspruch des Gläubigers und nach den übrigen Rechten berücksichtigt. Wer ein Recht gegen die Versteigerung hat, muß das Verfahren vor dem Zuschlag aufheben oder einstweilen einstellen lassen; sonst tritt für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des verfallenen Gegenstands.

Der Blitz vom Mittwoch. 2 Sonderangebote: Dam.-Strümpfe reine Wolle, schwere Qualität 1.65. Kissen mit Rückwand gezeichnet, prima Ripps, nur -60. Morgen beginnt unser neuer

1 MARK Verkauf. Eine Gelegenheit, für Weihnachten zu kaufen, denn die Preise sind auch diesmal sensationell niedrig. - Wir tun das Außerste, damit jeder kaufen kann. BURCHARD

Ohne Reklame gleich viel in welcher Form schließt das Geschäft. ist es wie ein verzierter Fenster.

Grundstücks-Zwangsversteigerung 5 VT. 39/31. Im Zwangswege versteigert das Notariat am

Grundstücks-Zwangsversteigerung 5 VT. 11/31. Im Zwangswege versteigert das Notariat am

Grundstücks-Zwangsversteigerung 5 VT. 12/31. Im Zwangswege versteigert das Notariat am

Grundstücks-Zwangsversteigerung 5 VT. 13/31. Im Zwangswege versteigert das Notariat am

Konfurswaren-Verkauf. Gefärbte Knaben-Anzüge, woll. Kinder-Röcke, weiße u. woll. Mädchen-Mieder-Taschen u. Kinder-Pullover, Baby-Strümpfen. Praktische Geschenke für die Winterzeit. Ganz billig.

Praktisch müssen sie sein! Ein selten billiges Angebot in nur guten Qualitäten! Wickelkittel, Berufskittel, Knabenschürze, Jumperschürze, Satinschürze, Gummischürzen. Verlangen Sie kostenlose Zusendung unseres Spielwaren-Kataloges!

Verkauf auf Extraktischen im Erdgeschoss!

Grundstücks-Zwangsversteigerung 5 VT. 27/31. Im Zwangswege versteigert das Notariat am

Grundstücks-Zwangsversteigerung 5 VT. 28/31. Im Zwangswege versteigert das Notariat am

Grundstücks-Zwangsversteigerung 5 VT. 29/31. Im Zwangswege versteigert das Notariat am

Grundstücks-Zwangsversteigerung 5 VT. 30/31. Im Zwangswege versteigert das Notariat am